



ZukunftsKonferenz «Lernerfolg für alle»

17. Juni 2025, Dorfsaal im Chesselhuus Pfäffikon

Protokoll

Teilnehmende:	rund 200 Mitarbeitende der Schule Pfäffikon (Schulpflege, Schulleitungen, Lehrpersonen, Tagesbetreuung)
Facilitation:	e7° Zusammenarbeit und Partizipation: Katja Breitenmoser, Thomas Ghelfi, Neela Ghelfi
Spurgruppe:	Simone Albrecht, Gabriela Bond, Judith Donzé, Philipp Eggenberger, Eve Eisenhut, Susanne Epprecht, Madeleine Fischer, Andrin Flisch, Barbara Hürlimann, Renato Kälin, Susanne Kirov, Adriana Krieg, Andrea Rüegg, Guido Santner, Regula Schenk, Simon Schmid, Barbara Schwarz de Groot, Barbara Sutter, Christopher Thöny, Lucie Weber, Matthias Weckemann, Elisabeth Weidmann, Karin Zopfi

Das Protokoll fasst die Ergebnisse der ZukunftsKonferenz «Lernerfolg für alle» zusammen.





Gesprächsrunde 1: Gelingen & Herausforderungen

Die TN tauschten sich in Runde 1 zu folgenden Fragen aus:

- Wo/wie gelingt es uns bereits gut, Lernerfolg für alle zu kreieren? (Gelingen)
- Wo sind wir gefordert? Was gelingt (noch) nicht? (Herausforderungen)

Jede Gruppe schrieb die 2 wichtigsten Aspekte des Gelingens und die 2 wichtigsten Herausforderungen auf ein Post-it. Daraus ergab sich folgende Sammlung:

Gelingen (grün):

Beziehung

- Beziehung und Beziehungen (4x)
- Beziehung Lehrperson <> SuS (3 x)
- Beziehung, Austausch
- Beziehungsarbeit auf allen Ebenen
- Beziehungsarbeit / Förderung der Selbstkompetenz
- Die Kinder kommen freudig in den Kiga -> Beziehungsarbeit
- Kind kommt gerne zur Schule

Klima

- Positives Lernklima im Klassenzimmer
- Positives Klassenklima / Toleranz
- Klassenklima
- Gutes Klima
- Wir Gefühl: Rituale, Zeremonien, Abläufe, Leitsätze
- Dialogbereitschaft
- Fokus soziale Kompetenz
- Tägliche Rituale
- Rituale

Zusammenarbeit

- Funktionierende Unterrichtsteams
- Funktionierendes Unterrichtsteam (Ressourcen, Personal, Raum Verbindung zu TGS)
- Klassenteam
- Teamarbeit
- Gute Zusammenarbeit und Vernetzung im Unterrichtsteam
- Konstantes UT inkl. SHP und SA
- Zusammenarbeit (Team, Eltern)
- SSG's offen und wohlwollend, Austausch bereichernd
- Viele SA-Stunden
- Einsatz von Klassenassistenzen ist bereichernd und entlastend
- Vielfältigkeit / Knowhow im UT

Freie Lernformen

- Freie Aktivitäten (Pause, Wald,...)

- Offene Lernsequenzen einbauen
- Spielen als Lernform
- Kopf-Herz-Hand
- Erfolg statt Druck
- Individuelles Arbeit, Projektarbeiten, Lernspiele
- Projekte / Sport (fächerübergreifend)
- Arbeitsformen, die alle Kinder erreichen
- Intrinsisch motiviertes Lernen
- Überfachliche Kompetenzen -> ausserschulische Lernorte
- Soziales Lernen (im Alltag in Schule, individuell)
- Offenheit und Neugier / Humor
- Differenzierung
- Individualisierung

Tagesstrukturen

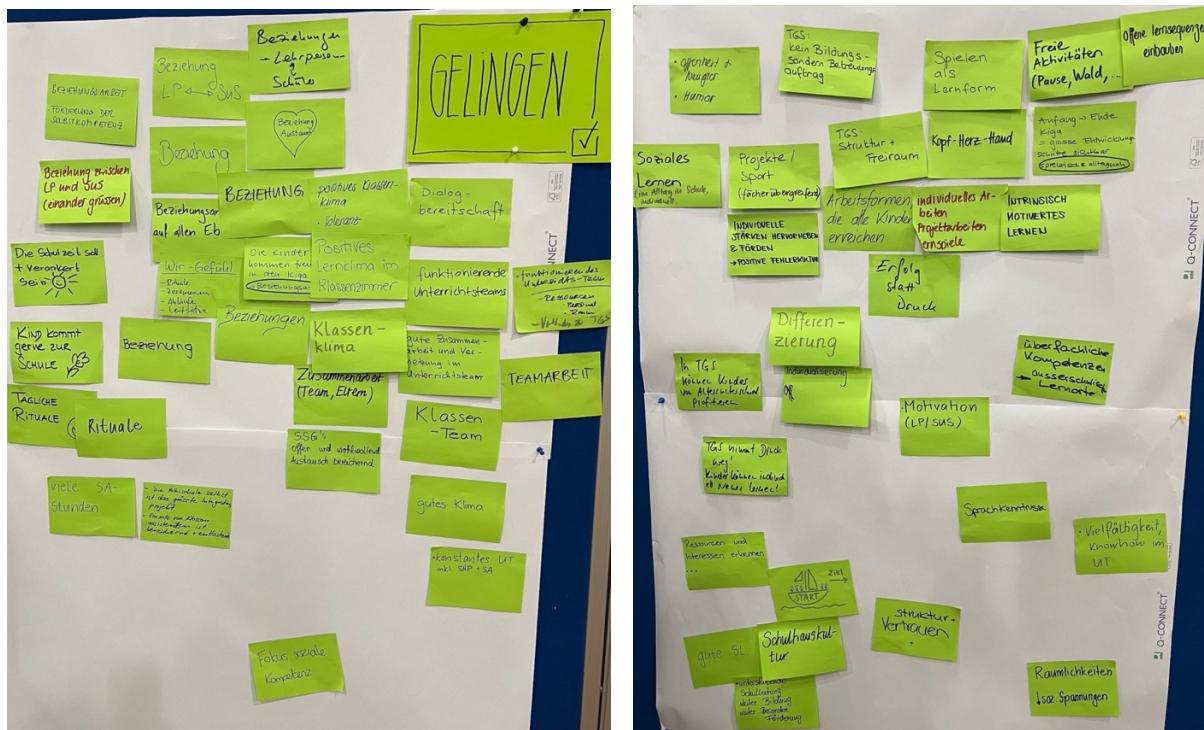
- In TGS können Kinder vom Altersunterschied profitieren
- TGS nimmt Druck weg! Kinder können individuell neues lernen.
- Kein Bildungs- sondern Betreuungsauftrag
- Struktur und Freiraum

Schulhauskultur

- Schulhauskultur
- Gute Schulleitung
- Unterstützende Schulleitung, Leiter Bildung, Leiter besondere Förderung
- Gemeinsam unterwegs sein vom Start auf ein Ziel hin (Bild eines Schiffes)
- Struktur und Vertrauen
- Ressourcen und Interessen erkennen

Einzelnenntungen

- Räumlichkeiten -> Reduktion sozialer Spannungen
- Sprachkenntnisse



Diese Inputs kamen vorab von den Eltern- und Schüler:innenräten und flossen ebenfalls in die Diskussionen ein:

Kinder & Eltern

Schulzimmer:
 > Nordschulhaus hat coole, grosse, gut eingerichtete Zimmer
 > helle, farbenfrohe, kreative Klassenzimmer
 > genug grosses Schulzimmer, damit man Plätze wechseln kann (2x)
 > Ordnung & Übersicht im Schulzimmer

Bequeme Stühle

Elektronische Hilfsmittel
wie z.B. Antolin

Gutes Schulmaterial /
Theoriebuch Ruhe & Stille

Schülerrat (2x)

Das Schümi ist eine
Perle unserer Schule.

Raumgestaltung & Ausstattung

Partizipation

Was ist wertvoll?

Zusammenhalt & Klima

Stufenübergreifende
Projekte (Austflüge, ...)

Akzeptanz Schulklima ist positiv,
SuS fühlen sich wohl

Teambildungsmassnahmen zu
Beginn des Schuljahres

Stimmung zwischen
uns Schülern ist easy

Lernumgebung

Lernsituationen:

- In kleinen Gruppen arbeiten
- Kinder mit gleichem Lerntempo
- Banknachbarn, die nicht ablenken

Spielateliers & Spielen (2x)

Musikprojekte

Erholende Pause
Start mit Denkwege

Individuelle Förderung &
Begabungsförderung

Lehrpersonen:
 ... die mich unterstützen
 ... die motiviert & engagiert sind (2x)
 ... respektvollen Umgang mit SuS und Eltern pflegen
 ... sind voll friedlich
 Partnerschaft mit PH für guten Berufsnachwuchs

Tagesstrukturen inkl. Ferienangebot

Herausforderungen (orange):

Komplexität / Heterogenität

- Komplexität
- Hohe Verantwortung auf Schultern KLP (hohe Belastung)
- Komplexe Settings -> Betreuungsschlüssel
- Grosse Heterogenität
- Heterogenität: soziales Umfeld, Individualisierung, gesellsch. Veränderungen
- Heterogenität -> viele verschiedene Bedürfnisse in einem Klassenzimmer
- Allen gerecht werden, auch «normalen»
- Individualisieren
- Problemtrance statt Lösungsorientierung «Zeiger auf Positiv»
- Niveau Unterricht (den Fähigkeiten angepasstes Lernen)
- Von allem ZUVIEL -> mehr Zeit zum «Kind sein»
- Herausforderung: Sich wohl fühlen! Wahrgekommen werden! Struktur!

Klassengröße

- Klassengröße
- Zu grosse Klassen
- Zu wenig Zeit / Personal
- Zeit für einzelnes Kind
- Die ganze Inkludierung: weniger Zeit für die SuS, ruhige SuS gehen unter
- Keine Zeit für individuelle Lernreise
- Auf Ressourcen und Interessen des Individuums kann vielfach nicht eingegangen werden

Ressourcen / Zusammenarbeit UT

- Gute Zusammenarbeit braucht mehr Ressourcen
- Mehr Ressourcen für (Einzel-)Betreuung
- Ressourcen
- Ressourcen (grosse UT's)
- Wechsel
- Zu wenige Ressourcen SSA, SA, SHP, PMT, Logo
- Pädagogische Haltung möglichst deckend im UT
- Zusammenarbeit LPT -TGS gewünscht
- TGS und Schule am gleichen Strick ziehen

Belastung Lehrpersonen / UT

- Grenzen der Inklusion -> Gesundheit der LP im Fokus!

- Psychische Belastung
- Psychische Gesundheit des Unterrichtsteams

Räumlichkeiten

- Ressourcen Personal / Schulräume
- Räume teilweise nicht / oder zu wenig vorhanden
- Fehlende Räumlichkeiten
- Unzureichende / fehlende Räume
- Schulräume sind zu klein, zu wenig Nebenräume
- Fehlende / ungenügende Infrastruktur
- Mehr Platz für Bewegung (TGS)
- Zu wenig Einbezug der LP im Thema Infrastruktur (Planung)

Eltern

- Elternhaus
- Eltern, Zusammenarbeit
- Erwartungen Eltern, Eltern ins Boot holen
- Diskrepanz zwischen (über)engagierten Eltern und Eltern, die ihre Erziehungsverantwortung der Schule übertragen

Frühe Kindheit

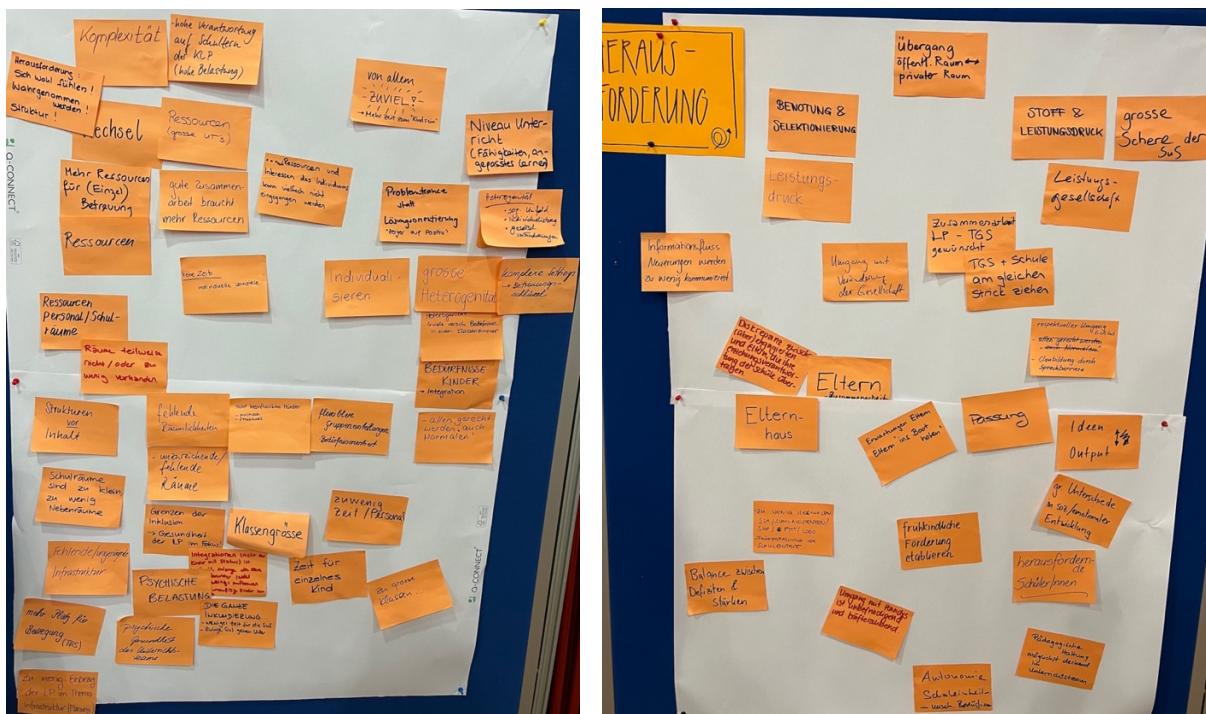
- Früherfassung vor Schuleintritt
- Frühkindliche Förderung etablieren
- Grosse Unterschiede in sozialer und emotionaler Entwicklung

Leistungsdruck

- Leistungsdruck
- Stoff und Leistungsdruck
- Leistungsgesellschaft
- Benotung & Selektionierung
- Umgang mit Veränderung der Gesellschaft
- Grosse Schere der SuS

Einzelnenngen

- Umgang mit Handys ist unbefriedigend und kräfteraubend
- Autonomie Schuleinheiten, verschiedene Bedürfnisse
- Herausfordernde SchülerInnen
- Balance zwischen Defiziten & Stärken
- Übergang öffentlicher Raum / privater Raum
- Informationsfluss / Neuerungen werden zu wenig kommuniziert



Diese Inputs kamen vorab von den Eltern- und Schüler:innenräten und flossen ebenfalls in die Diskussionen ein:

Kinder & Eltern

Fehlende Kommunikation von SL / LP mit Eltern (2x)

Toll, dass wir danach gefragt werden (3x)

Partizipation

Fehlende Räume für Gruppenarbeiten (2x)

Tagesstruktur braucht mehr Raum (Mettlen)

Containerdorf im West (Oberstufe)

Pausenplatz ist ein Fai: Beton, kein Sonnenschutz, kein Regendach (Oberstufe)

Zu wenige Outdoor-Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

Raumgestaltung & Ausstattung

Was ist hinderlich?

Zusammenhalt & Klima

Probleme zu Hause

Zu viele Regeln

> zu wenig Raum, um Probleme selber zu klären

Menschen in Gruppe passen nicht

Blossgestellt werden von Lehrperson

Wechsel der Bezugspersonen

Grosse Heterogenität in Schulklassen

Zu grosse Klassen (2x)

Priorität auf SF Deutsch
> hinderlich für SuS mit Migrationshintergrund

Zu viele Hausaufgaben

Lernumgebung

Zu viel ist abhängig von jeweiliger Lehrperson (z.B. Beziehungsaufbau bei Klassenstart, Projektunterricht, Notengebung, Bewegungsangebot, Interessenförderung, Elternarbeit) > einheitliches Leitbild fehlt

Unklare Strategie der Lehrperson

Kurzsichtiges Handeln der Schulleitung

Lerntempo, das nicht passt (2x)

Sport ist Mord!
> Da wäre Individualisierung nötig.
Hauptsache alle bewegen sich,
> mehr selber wählen, eigene Ziele setzen

Wahlfächer sind mager (Oberstufe)

Gesprächsrunde 2: Visionen

Die TN entwickelten in Runde 2 ein Zukunftsbild. Woran erkennen wir, dass wir im Jahr 2028 Lernerfolg für alle kreieren?

Jede Gruppe erarbeitete eine Szene, eine Schlagzeile oder ein Bild der Zukunft. Wir haben die Visionen der Übersicht halber in 5 Themenfelder gruppiert. Allerdings gibt es in den Themenfeldern 1 bis 4 einige Überschneidungen.

Themenfeld 1: Nein zu Frontalunterricht, stattdessen: selbstgesteuertes und freies Lernen in kleineren Klassen

Die überwiegende Zahl der entwickelten Visionen (rund 20) zeichnete eine Schule der Zukunft, welche geprägt ist durch

- **kleinere Klassen mit jeweils 2 Lehrpersonen**, welche ausreichend Zeit haben für die Kinder und ihre individuellen Bedürfnisse
 - sowie einer **Vielzahl von freien Lernorten und selbstgesteuerten Lernformen**, z.B. Wald, Projektunterricht, Lernateliers, Schulgarten, altersdurchmischem Lernen, flexiblen Schulzeiten. Schule kann – in diesem Sinne – überall stattfinden.

Hier sind ein paar Beispiele:



Themenfeld 2: Weniger Druck = mehr Lernerfolg

In eine ähnliche Richtung zielten 4 Visionen, die sich für weniger Leistungsdruck aussprechen und stattdessen Mut zur Lücke machen und Freiräume skizzieren. Stichworte waren hier z.B:

- spielerisches Lernen
- Französisch streichen
- Mehr Zeit für individuelle Entwicklung
- Wir helfen einander
- Begleiten statt Noten.

Sketch 1: Mehr Freiraum

Title / Schlagzeile: mehr Freiraum

Kurztext:

- Inhalt vor Struktur
- mehr Lebenswelt-Integration
- WENIGER IST MEHR! ←
- in einer Pausenzeit müssen
- FSL 2 LP pro Klasse

Facts & Figures:

- keine Pausenlücke
- Schule kann nicht stattfinden
- Geld verbraucht
- LP kann sinnvoll SHP "werden"
- OS: später Schule ⌂? fragen: Ausdruck/Lehre ...?

Zitat: „Weniger ist mehr“

Sketch 2: Pfäffikon hat Mut zur Lücke!

Title / Schlagzeile: Pfäffikon hat Mut zur Lücke!

Kurztext:

In Pfäffikon gehen die Kinder mit Freude in die Schule. Sie lernen spielerisch. Dafür wurde das Französisch in der Pausen abgeschafft. Wir dürfen in der Turnhalle nutzen um zu spielen.

Facts & Figures:

Zitat: „In Pfäffikon dürfen wir Kinder den Unterricht in der Schule mitgestalten!“

Sketch 3: mehr Zeit für individuelle Entwicklung

Illustration: A red tulip growing from a seedbed with small blue flowers, symbolizing growth and individual development.

Text: mehr Zeit für individuelle Entwicklung

Themenfeld 3: Mehr Wohlbefinden und Lernerfolg dank kleineren Klassen und mehr Fachpersonen

Ergänzend dazu sind die mindestens 4 Visionen einzuordnen, welche sich für mehr Lernerfolg dank kleineren Klassen und mehr Fachpersonen aussprechen. Ähnliche Skizzen gibt es bereits unter den Visionen, die dem Themenfeld 1 zugeordnet sind.

Die meisten Visionen in diese Richtung nennen als Ideal eine **Klassengröße von 15 Kindern mit 2 Lehrpersonen bzw. einer Lehrperson und einer SHP**.

 Titel / Schlagzeile: Endlich Übersicht - Pfäffikon fehlt es nicht(mehr)an Ressourcen	 KLASSENFOTO 	 Titel / Schlagzeile: Schule öffnen macht Freude!	
<p>Kurztext:</p> <p>Ab dem Schuljahr 28/29 hat der Gemeinderat mehr Gelder für die Bildung geaprochen. Von Kindergarten bis in die Oberstufe wird es fortan möglich sein, kleinere Klassen zu führen. Zudem werden mehr Lehrpersonen und Fachpersonen die Klassen begleiten. Die Tagesstrukturen bestehen auch aus kleineren Gruppen und bieten Rückengängigkeitsmöglichkeiten.</p>		<p>Kurztext:</p> <p>Unsere Klassen haben max. 15 Schüler und wissen 2 Erwachsene im Unterricht. Es gibt Pausen-Räume für Kinder, die sich in den Pausen zurückziehen möchten. Die Hausaufgaben werden in der Schule erledigt. Wir bieten Wahlfächer an, die Interessen und Begabungen der SVS entsprechen. Wir haben ein starkes "WIR"-gefühl</p>	
<p>Facts & Figures:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kleine Klassengröße • Mehr Fachpersonen • Eltern sind mit inn Boot und aktiv 	<p>Zitat:</p> <p>"Hier werde ich gesehen!"</p> <p>— Rebekka (7) — Muhammed (15) — Sarah (9) ...</p>	<p>Facts & Figures:</p>	<p>Zitat:</p> <p>Leila sagt: "Ich komme gerne zur Schule!"</p>

Themenfeld 4: flexible Lernzeiten

Im Themenfeld 4 haben wir 4 Visionen zusammengefasst, welche sich mit den Lernzeiten auseinandersetzen.

Sie sprechen sich mehrheitlich für flexiblere Unterrichtszeiten aus, z.B. gleitende Zeiten am Morgen, individuelle Stundenpläne in Kombination mit Kleingruppen-Unterricht und mit der Tagesschule.



Titel / Schlagzeile:

Schulzeit & Stundenplan massgeschneidert
17.4.2030



Titel / Schlagzeile:
Die gleitenden Unterrichtszeiten wurden erfolgreich eingeführt



Kurztext:
Die neue Tagesschule Pfäffikon ist sehr gut angelaufen. Schüler und Lehrpersonen schätzen die neue Wahlfreiheit.

Facts & Figures:

- Offene + flexible Lernzeiten
- Unterrichtszeiten wählbar
- individueller Stunden-/Lerntyp
- Inputs in Kleingruppen
- Bewegung und Musik

Zitat:

„Ungleichbehandlung von Ungleichem“

Kurztext:
Schluss mit den müden Kinderaugen und den gähnenden Gesichten! Seit diesem Schuljahr beginnt die Schule für jedes Kind individuell, doch spätestens um 8.30 Uhr. Danach startet die Schule mit einem Startritual. Bis dahin arbeiten die Kinder an individuell gewählten Themen und Lernzielen in dafür vorgesehenen und betreuten Arbeitsräumen. Für Morgenmuffel besteht die Möglichkeit, in diesen Lernzeiten auch online oder nach der Schule zu arbeiten, so dass Ende Woche alle Kinder ihre Lernziele erreicht haben.

Facts & Figures:

- gleitende Startzeiten von 7.15 bis 8.30 Uhr
- um 8.30 Uhr startet der Unterricht mit einem Startritual in der Stammklasse
- die Soziale Durchmischung wird gefördert
- die Individualisierung und Selbstverantwortung wird gefördert

Zitat:

„Die Schülerschaft ist seit der Einführung der gleitenden Unterrichtszeiten viel konzentrierter und aufnahmefähiger. Auch die Eltern schätzen diese Flexibilität“ - so eine Lehrperson.

Themenfeld 5: mehr Raum

4 Visionen befassen sich explizit mit zusätzlichen bzw. neuen Schulräumen. Sie sprechen sich für genügend Platz, Gruppenräume, Räume für Bewegung und Kreativität aus.

Und sie betonen, dass die Planung unter Einbezug von Lehrpersonen und Schüler:innen erfolgte.

Title / Headline: Pfäffiker Schule wagt Befreiungsschlag!

Kurztext: Die Schule denkt ihre Räume neu: Vorhandene werden phantasiert, sie voll aufgestockt, durchbrochen, verbunden und erweitert. Containerdorf wird zur Lernoase mit 3. Stockwerk und Dachterrasse.

Facts & Figures:

- Eröffnung August 2026
- Baubeginn Aug. 2025

Zitat: „Wir konnten umplanen, bauen und gestalten.“ 3. Sek.

Title / Headline: Herzog & Demuron's erstes Schulhaus

Kurztext: Morgen wird der grosse, helle, freundliche Neubau der Schule Pfäffikon eröffnet. Damit werden nun endlich alle Bedürfnisse aller Beteiligten erfüllt.

- Gruppenräume an jedes Klassenzimmer angeschlossen
- kleine Klassen (15-20 SÜS) & genügend Unterstützung / Personal
- PA für jede KLP
- Moderne Technik
- Spa-Bereich

Facts & Figures:

Zitat: „Eine neue Ära beginnt!“

Einzelnenennungen:

Zwei weitere Visionen liessen sich keinem der obigen Themenfelder zuweisen:

- Ipads für alle
- Frühe Kindheit

Title / Headline: I-Pads für alle!

Kurztext: Nach langem Kampf wurden per Schuljahr 28/29 endlich I-Pads für alle Schüler/innen an der Schule Pfäffikon zugeschafft.

Facts & Figures:

- 1500 I-Pads

Zitat: „Mit WLAN, App und Fingertipp - nimmt Bildung Fahrt auf, Schritt für Schritt. *Wirlindendie Zukunft*

Title / Headline: Stärkung in der "Führen Kindheit"

Kurztext: In Pfäffikon gibt es ein Zentrum, wo Kinder im Vorschulalter zusammenarbeiten und Eltern wichtige gestaltet werden kann, dass Kinder im Vorschulalter basale, sprachliche, motorische, taktile, soziale Erfahrungen / Kenntnisse erwerben können.

Facts & Figures:

Zitat: „→ Chancengleichheit fördern vor Schuleintritt“

Das waren die Visionen, welche von den Schüler:innen- und Elternräten genannt wurden. Sie wurden vorab geteilt und flossen in die Entwicklung der obigen Visionen ein:

Kinder & Eltern	Vision Schule 2030	Raumgestaltung & Ausstattung
Massagestühle in Gängen	Solarpanels auf dem Dach	Tablets in jedem Klassenzimmer
Essen / Trinken erlaubt	Lernplätze: -> Freie Platzwahl -> Lernwaben (2x) -> verschiedene Lernplätze -> schalldichte Lernboxen	Alles sind in stylish eingerichteten Schulzimmern, sonst wird rotiert. -> Gerechtigkeit muss sein! (Oberstufe)
Schulen & Bildungsdirektion vernetzen sich	Platz für mehr Kreativität	Pausenplatz mit viel Grünzeug & Chillout-Spaces
Wertschätzende und aktive Kommunikation (2x)	Mehr Platz im Schulzimmer	Mehr draussen lernen
Eltern engagieren sich aktiv für Schule.	Pausenraum, den wir auch über Mittag nutzen können. (2x)	Pflanzen im Schulzimmer (2x) Bäume zum Klettern
Eltern werden stärker in Lernprozess eingebunden. (2x)	Eltern engagieren sich aktiv für Schule.	Eigene Spints
Zeitgemässes & einheitliches Kommunikationsmittel zw. Schule und Eltern (2x)		Duschkabinen für mehr Privatsphäre.
Partizipation & Zusammenarbeit	Lernumgebung	Tagesstrukturen fix mit Ferienangebot
Arbeit mit Instant-Feedback	Tiefe Fluktuation bei LP, Warteliste für offene Stellen!	Altersdurchmisches Lernen
Mobbing & Gewalt werden unmittelbar thematisiert	Bei NMG echte Tiere!	Alle haben regelmässig ein Meeting mit LP.
Beziehungsaufbau beim Klassenstart	Tests am PC lösen	Du handelst deine Ziele selber aus, inkl. begründen, warum du sie nicht erreicht hast.
Dismatches zw. LP und SuS werden erkannt & schnell gelöst	Einheitliche Beurteilungs-praxis	Flexiblere Lernzeiten / Schulstart später Mehr Auswahl (2x) (Wahl-Fächer und im Sport)
Waldkindergarten	Mehr Projektarbeit (2x) Ein Tag pro Woche klassen- und niveaudurchmisch.	Lerninhalte zukunftsorientiert. Individualisierter Unterricht Unterstützung durch SSA Mind. 2 Lehrpersonen pro Klasse
	Keine Hausaufgaben mehr. / alle lösen Hausaufgaben in Schule (3x)	Mehr Zusammenarbeit zw. LP und Spezialisten > mehr Arbeit in kleineren Gruppen

Gesprächsrunden 3: Ideen entwickeln und priorisieren

In der Runde 3 haben die Teilnehmenden Ideen entwickelt, wie die oben skizzierten Visionen in die Realität umgesetzt und das Ziel von «Lernerfolg für Alle» noch besser erreicht werden kann. Dabei lag der Fokus auf konkreten Schritten, die innerhalb der nächsten 2-3 Jahre angepackt werden können.

Es konnten Ideen genannt werden, um

- STOP: mit Dingen bzw. Praktiken aufzuhören, weil nicht hilfreich oder nicht mehr nötig;
- CONTINUE: Dinge bzw. Praktiken zu stärken, die wertvoll sind und die es bereits gibt;
- START: Dinge bzw. Praktiken neu zu entwickeln.

Die anschliessende Priorisierung der Ideen ergibt folgendes Bild:

Ideen, gruppiert nach Themen	Punkte	Konkretisiert in Runde 4*?
1 - Selbstgesteuertes / freies Lernen		
- Hausaufgaben abschaffen	50	Ja
- Individuelle Übungszeit statt Hausaufgaben / Selbstlernzeit	31	Ja
- Analoge Schule	17	Ja
- Projektarbeit / Lernen durch Spiel & Bewegung	15	Ja
- Selbstbestimmtes Lernen	10	Ja
- Individuelles Lernen	6	Ja
- Beziehungsarbeit	6	Ja
- Projektunterricht an 2 Nachmittagen pro Woche / fixe Zeitfenster für Projektarbeit	4 + 5	Nein
- Projektarbeiten/-wochen ausbauen	0	Nein
- Unterricht mit Kopf-Herz-Hand	0	Nein
- Klassen- und Schulübergreifende Anlässe	0	Nein
- Fächer mit Alltag, Realität verbinden / Fokus Alltagskompetenzen	0	Nein
- Lern- und Alltagsstrategien aufbauen	0	Nein
- Atelier / individueller Prüfungszeitpunkt	0	Nein
2 - Weniger Druck / Beurteilung		
- Mut zur Lücke	39	Ja
- Beurteilungskultur überdenken	10	Ja
- Noten ersetzen	8	Ja
- Feedback	8	Ja
- Notendruck minimieren	5	Ja
- Punktesystem in Prüfungen vermeiden	0	Nein
- Bewertungsmethoden umdenken	0	Nein
- Nicht alle machen alles / Nicht alle Themen (gleich tief) behandeln -> Orientierung am Lehrplan	0	Nein
- Hin zur Motivation	0	Nein
- Wahlfächer, welche benotet werden, dafür keine Benotung Nebenfächer	0	Nein
- Reduktion / Bündelung Lektionen	0	Nein

3 - Kleinere Klassen, mehr Ressourcen, Klassenorganisation

- Klassenassistenzen	50	Ja
- Stop grosse Klassen	37	Ja
- Wechsel auf Zyklen	37	Ja
- 2 Lehrpersonen pro Klasse	15	Ja
- Stopp Kindbezogen Ressourcen	11	Ja
- Administrative Belastung reduzieren	6	Nein
- Supervision: Abgrenzung und Entlastung > Fokus auf Kerngeschäft	3	Nein
- Funktionierende Unterrichtsteams bestehen lassen	0	Nein
- Zusammenarbeit im Klassenteam	0	Nein
- Klassenstruktur – Heimatgefühl	0	Nein
- Entlastung LP / individuell Lernziele für alle	0	Nein
- Mehr Ressourcen	0	Nein
- Schnelle unkomplizierte Unterstützung bei Bedarf	0	Nein

4 - Flexible Lernzeiten

- Frühstart	12	Ja
-------------	----	----

5 - Räumlichkeiten

- Bau zusätzlicher Turnhalle	5	Nein
- Budget für Silentbox (mehr Räumlichkeiten)	3	Nein
- Lerninsel	0	Nein

6 - Sonstige

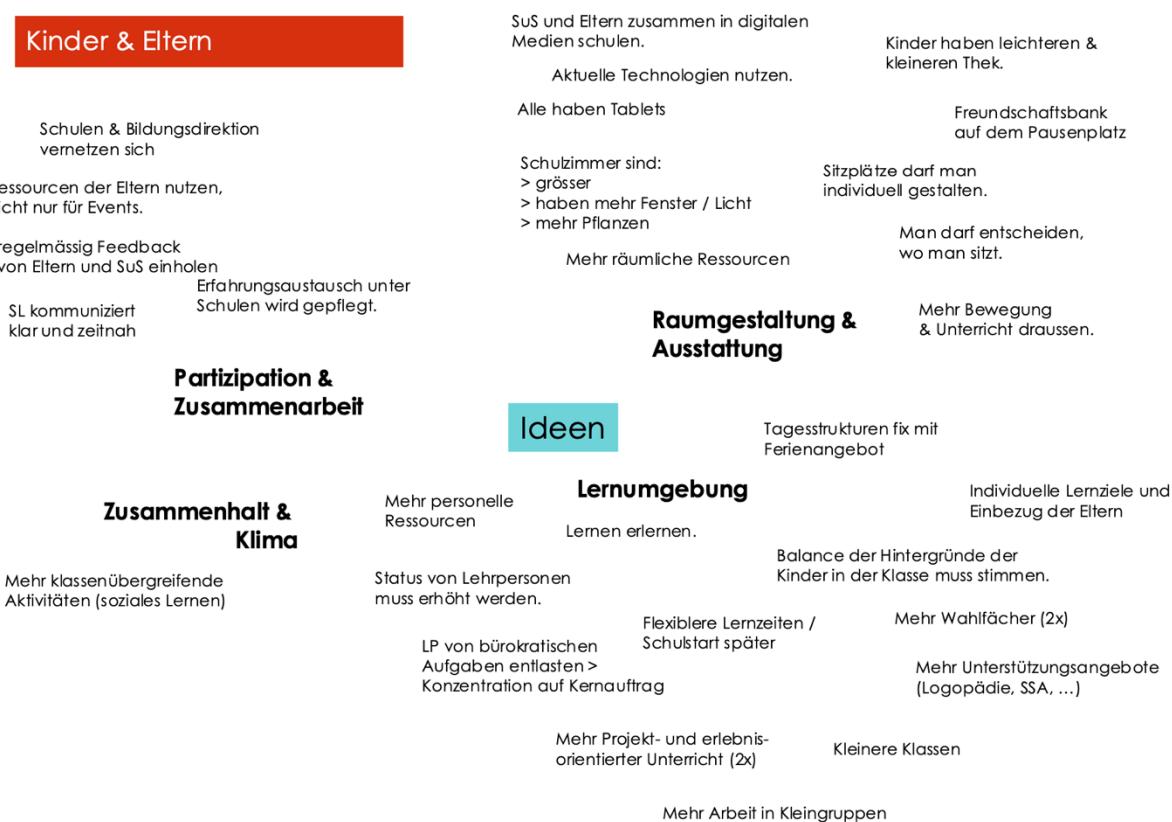
- Frühe Förderung dringend vorantreiben / Vorschulbereich ausbauen	61	Nein**
- Start Zukunftskonferenz als Teamanlass oder mit konkretem Output	20	Nein
- Tablets für alle	14	Nein
- Stop Zukunftskonferenz in dieser Form	4	Nein
- Jugendfäscht	3	Ja
- Sprachen lebensnäher, weniger schriftlich	1	Nein
- Niveaustufen ab 4. Klasse kombiniert mit Hobby-/Begabungsintegration	1	Nein
- Kürzere Ausbildung SHP's	0	Nein

*Welche Themen wurden in Runde 4 weiterbearbeitet?

- Wir haben die Ideen gesammelt und in der Mittagspause priorisiert. Jede:r Teilnehmer:in konnte 4 Punkte vergeben. Die Ideen mit den meisten Punkten haben wir auf Tische verteilt. Grosse Gruppen haben sich in mehrere Gruppen aufgeteilt.
- Ein Thema – die frühe Förderung - wurde nicht weiter konkretisiert in Runde 4, weil in der Gemeinde Pfäffikon eine Gemeinderatsbeschluss unmittelbar bevorstand, um ein Konzept für die frühe Förderung in Pfäffikon zu verabschieden. Dieses Anliegen wurde demnach bereits aufgegriffen und steht unmittelbar vor einem richtungsweisenden Entscheid des Gemeinderates.

- Zwei Themen, die eigentlich viele Punkte erhielten und zur Weiterbearbeitung bereit lagen, wurden von niemandem für die weitere Konkretisierung ausgewählt:
 - o Start Zukunftskonferenz als Teamanlass oder mit konkretem Output
 - o Tablets für alle
- Ein Thema, das von der Punktzahl her, keine Priorität hatte, wurde hingegen von einer Gruppe ausgewählt und weiter konkretisiert:
 - o Jugendfäsch

Das waren die Ideen der Eltern- und Schüler:innenräte. Sie wurden vorab geteilt und flossen ebenfalls in die Entwicklung von Ideen ein.





Gesprächsrunden 4: Ideen konkretisieren

In der Runde 4 haben die Teilnehmenden die für sie wichtigsten und interessantesten Ideen weiter konkretisiert. Es wurde an 24 Ideen gearbeitet.

Themenfeld 1: Selbstgesteuertes / freies Lernen

Im Themenfeld 1 wurden 8 Ideen konkretisiert. Sie reichen von der Abschaffung von Hausaufgaben zu vermehrter Förderung von bzw. verbindlichen Zeiten für Projektarbeit.

<i>Titel (und Beschreibung in Stichworten)</i>	<i>Wer?</i>	<i>Nächste Schritte</i>
Beziehung – das A und O <ul style="list-style-type: none">- Beziehung als Grundlage für Lernerfolg- Beziehungsaufbau durch gemeinsame Interaktion, Spiele, Interesse an Lebenswelt der SuS, sicherer Hafen, zusammen lachen	Alle	<ol style="list-style-type: none">1. Bewusstsein fördern2. Input an Schulkonferenz
Individuelle Lernzeit <ul style="list-style-type: none">- Findet im Unterricht statt- Begleitung bei Lernstrategien, Organisation, Vertiefungsaufgaben, Repetition, Prüfungsvorbereitung, ...- Selbstständiges Arbeiten erproben- Chancengleichheit fördern- Entlastung daheim für Kinder und Eltern	Gemeinsame Schulhauslösung, Rahel Giuliani	<ol style="list-style-type: none">1. Lernzeit z.B. täglich einführen2. Beschluss im Team3. HA neu denken
Keine Hausaufgaben <ul style="list-style-type: none">- Keine Hausaufgaben mehr als Pflicht- Entlastung für alle	Regula Schenk, Matthias Weckemann, Darja Schaltegger, je SL	<ol style="list-style-type: none">1. Pilotprojekt starten2. Trainingszeiten in Stundenplan integrieren3. Elterninfo4. Argumentarium zusammenstellen
Individuelle Lernzeit <ul style="list-style-type: none">- Projektunterricht als Schulfach- Selbständigkeit fördern- Weg vom Frontalunterricht- Vielfältige Angebote	SL (Raum und Personal) KLP, SHP, SA, TTG	<ol style="list-style-type: none">1. Kenntnis zu projektartigem Unterricht vertiefen -> WB2. Teamteaching nutzen / Schulassistenz einbinden
Projektarbeit <ul style="list-style-type: none">- Spielbasiert, fächerübergreifend, handlungsorientiert, Prozess (vs. Produkt), kompetenzorientiert (LP21)- Im Stundenplan implementiert- Jahresschwerpunkt- Partizipation (SuS)	Sarah Fülleman, Ursina Billeter, Madeleine Fischer	<ol style="list-style-type: none">1. Podcast «out of the Znünibox»2. Kiga Vorbild3. Wo gibt es erfahrene Coaches?4. Info, Material über Projektarbeit sichten
Raus aus der Schule <ul style="list-style-type: none">- Erleben mit allen Sinnen vor Abstraktion- Ausserschulische Lernorte einbeziehen (Orte, Kontakte zu Menschen)	Klassenlehrpersonen	Ballast abwerfen und Papier sparen
Selbstbestimmtes Lernen auf allen Stufen ermöglichen <ul style="list-style-type: none">- Verbindliches Zeitgefäß einplanen -> alters- und stufengerecht- Verbindlich pro Stufe in Pfäffikon- verschiedene Schwerpunkt: eigene Projekte planen, individuelle Übungszeiten,	Franziska Hurter, Karin Zopfi	<ol style="list-style-type: none">1. Diskussion in Schuleinheiten2. Projektphase3. Stufenkonvent?

das machen, was man gerne macht,
Reflexion

Lernen durch Spiel und Bewegung

-> Alltagskompetenzen

- Spielwelten (Einkaufszentrum, Post, Polizei, Restaurant)
- Freies Spielen (vom freien Spiel zu Projekten)

Klassenlehrpersonen,
Klassenassistenzen,
SHP's
Lilian Widmer
Nadine Schaub
(Themenhüterin)

1. Mit Leuten Kontakt suchen, die damit gearbeitet haben (z.B. Lilian Widmer, SHP Obermatt)
2. Andere Schulen einbeziehen

<p>★ Titel: Beziehung - das A und O</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"> * eine gut funktionierende Beziehung kann Lernerfolg fördern * Beziehungsauftrieb durch: gemeinsame Interaktion/Spielen, große Interesse an den SuS zeigen (Lebenswelt), Zeitgefas für freie Beobachtung & Gespräche, zuhören, sichere Hafte für SuS zusammen halten * Prävention von unangemessenem Verhalten <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken? JUUL obligatorisch für ALLE</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung... <ul style="list-style-type: none"> * Bewusstsein fördern * Input an Schulfunktionen </p>	<p>★ Titel: Individuelle Lernzeit</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"> - findet im Unterricht statt - Begleitung bei Lernstrategien, Organisation, Vertiefungs-aufgaben + Repetition, Prüfungs-vorbereitung, Projektarbeit ... - Selbständiges Arbeiten erproben - Chancengleichheit fördern - Entlastung daheim für K.-Eltern <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken? JUUL Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung... <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Schulhaus-Lösung - Beschluss im Team - HA neu denken (z.B., Fraüli vom Gekrempf) </p>	<p>★ Titel: Keine Hausaufgaben</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Hausaufgaben <ul style="list-style-type: none"> ↳ Es werden <u>keine</u> HäT mehr als Pflicht verteilt. ↳ Entlastung für alle <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken? JUUL Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung... <ul style="list-style-type: none"> - Projektstart - "Trainingssessions" in Stundenplänen integrieren - Hemmnis! - Argumentarium zusammenstellen </p>
<p>★ Titel: Individuelles Lernen</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken? JUUL SL (Raum + Personal) KLP / SHP / SA / TTG</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung... <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis in projektorientigen Unterricht verleihen - Teamteaching nutzen / Schulassistenz erarbeiten </p>	<p>★ Titel: Projektarbeit</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"> - spezielles fähigkeitsorientiert, handlungsorientiert, Prozess ("Produkt") kompetenzorientiert (LP24) - im Stundenplan implementiert - Jahreszeitnerpunkt - Partizipation (SuS) - Coachs im Schulhaus? <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken? JUUL Sarah Fritzenmann Olafina Biller Hedwigeleine Fischer</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung... <ul style="list-style-type: none"> - Podcast "out of the Enclosure" - Kiga Vorlese - Wo gibt es erfahrene Coache? Einbindung - Info/Material über Projektarbeit errichten </p>	<p>★ Titel: Raus aus der Schule!</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erleben mit allen Sinnen einplanen, bevor man zum Bild und zur Abstaf-tion übergeht • außerschulische Lernorte einbeziehen (Orte, Kontakte zu Menschen) <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken? JUUL die KlassenlehrerInnen individuell + gelegentlich gemeinsam (z.B. in Projektwoche)</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung... <ul style="list-style-type: none"> - Ballast abwerfen + Papier sparen <ul style="list-style-type: none"> #z.B. Administration → Projekt nicht (unbedingt) mit Arbeitsblatt aufzuführen, Ergebnis im Mittelpunkt. </p>
<p>★ Titel: Selbstbestimmtes Lernen auf allen Stufen ermöglichen</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"> ⑥ verteiltes Zeitgefas schaffen, die Klasse angepasst ⑥ verbindlich pro Stufe im Pflichtkurs ⑥ verschiedene Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - eigene Projekte planen - individuelle Übungsaufgaben - das machen, was man gern macht - Reflexion <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken? JUUL - Franziska Huyle - Karin Zopf</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung... <ul style="list-style-type: none"> ⑤ Diskussion in Schulen einleiten ⑤ Projektphase ⑤ Stufen konkret? </p>	<p>★ Titel: Lernen durch Spiel & Bewegung</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spieldaten <ul style="list-style-type: none"> - Einkaufszentrum - Post - Polizei - Restaurant → im Wechsel mit dem Schulstoff → Freies Spielen <ul style="list-style-type: none"> Vom freien Spiel zu ex. Projekten <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken? JUUL - KLPs - Klassenassistenzen - SHP's - 2. Güteklassen</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung... <ul style="list-style-type: none"> - mit Leuten Kontakt suchen, die damit gearbeitet haben. → Beisp. <ul style="list-style-type: none"> Lilian Widmer → Nach den Sommerferien Native School (Themenhüterin) Sophia Oberholzer - Andere Schulen kontaktieren </p>	

Themenfeld 2: Weniger Druck / Beurteilung

Im Themenfeld 2 wurden 6 Ideen konkretisiert. Die ersten vier befassen sich mit dem Thema Beurteilung.

Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
Feedback (spread love, grow confidence) <ul style="list-style-type: none"> - Noten sind nicht immer motivieren, aber SuS und Eltern finden sie interessant - Coaching-Gespräche fördern - Noten dürfen nicht alleine stehen - Formen von effizienten Rückmeldungsarten - Beziehungspflege in grossen Klassen 	Unterrichtsteams Schulleitung und andere motivierte Beteiligte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verschiedene Rückmeldearten erarbeiten und ausprobieren 2. Erfahrungen austauschen über alle Zyklen
Noten ersetzen -> Lernberichte, Coachinggespräche <ul style="list-style-type: none"> - Durch den kantonalen Entscheid bleiben Zeugnisse erhalten. - Wir als Gruppe möchten unter dem Jahr kompetenzorientierte Berichte abgeben. 	Eltern, KLP, ganze Schulgemeinde -> Abstimmen! Unterstufe Mettlen, Elternrat /-bildung /-mitwirkung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Freiwilliger Austausch zwischen Eltern und LP in regelmässigem Zeitfenster 2. Mehr Ressourcen für KLP 3. Einheitliches System, z.B. Lernlandkarte
Notendruck minimieren Grundsätzlich wollen Kinder lernen. Statt Noten: Lernbegleitung in Form von Lernberichten und Gesprächen.	Regula Häggerli	Schulung: Wie werden Lernfortschritte dokumentiert?
Beurteilungskultur überdenken <ul style="list-style-type: none"> - Fokus vermehrt auf Lernfortschritt lenken anstatt auf Ist-Zustand - Eltern haben Tendenz, Lob v.a. auf Prüfungsresultate zu legen - Lernförderliche formative Beurteilung etablieren (Coaching-Gespräch, Beurteilung im Dialog, Prüfungen nicht mehr nach Hause geben?) 	LP Unterstufe Steinacker (Ursula, Gaby, Rahel, Petra, Susanne) LP Mittelstufe Elternmitwirkung SLK SuS	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ist-Zustand bzw. Good-Practice in anderen Schuleinheiten erfassen 2. Entwicklung Stufe zu Stufe im Dialog mit Eltern
Vernetzen und Entlasten <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsteilung im Jahrgangsteam - Angebote bekannt machen - Bedürfnisse mitteilen und ernst nehmen - Kommunikationswege verkürzen - Einheitliche Datenerfassung / -ablage 	LP mit Erfahrung in Arbeitsteilung Betroffene	Nötige Ressourcen bereitstellen
Mut zur Lücke <ul style="list-style-type: none"> - Basiswissen definieren* (Stufe OST -> MST, MST -> UST, UST -> Kiga) > offene Kommunikation an Eltern - Wichtig bei Stufenübergängen, Schulhauswechsel - Beurteilung variieren (nicht nur Prüfungen sind notenrelevant) - Schwerpunkte setzen in den Fächern 	Stufenteams und Fachlehrpersonen-Teams	Als Legislaturziel oder im Schulprogramm definieren > *Als Auftrag an die Stufen

Feedback!       

1 Stern Staff

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie frage ich sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

→ Noten sind nicht immer motivierend, aber SuS + Eltern finden sie "interessant"
→ Coachinggespräche fördern individueller (und nachhaltiger)
→ Noten dürfen nicht alleine stehen
→ Formen von effizienten Rückmeldungsräten → nicht viel Herauf und Helauf generieren.
→ Beziehungspflege in grossen Klassen

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?
Unterrichtsteams
- Zusammen & andere motivierte Beteiligte

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...
- Verschiedene Rückmeldearten erarbeiten und ausarbeiten
- Erfahrungen austauschen über allein Zyklen

Noten ersetzen durch Lernberichte, Coachinggespräche 

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie frage ich sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

Durch den kantonalen Entscheid, bleiben Zeugnisse erhalten. Wir als Gruppe möchten unter dem Jahr kompetenzorientierte Berichte abgeben.

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?
Eltern
KLP
Ganze Schulgemeinde entscheiden → Postimmen!
Unterstufe Wettkampf
Elternrat -/bildung / mitwirkung

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...
- Freiwilligen Austausch zwischen LP und Eltern in einem regelmässigen Zeitabstand
- Mehr Ressourcen für KLP
- Einheitliches System (z.B. Lernlandkarte)

NOTENDRUCK MINIMIEREN 

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie frage ich sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

grundschulische sollen Kinder kennen.
statt Noten → Kompetenzierung in Form eines Lernberichts, einer Gesprächs...

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?
Regula Hämmerli

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...
- Siedlung:
"Wie können Lernberichte dokumentiert werden?"

BEURTEILUNGSKULTUR ÜBERDENKEN - Dialog und Noten* 

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie frage ich sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

- Taten Vernetzt auf Lernfortschritt legen wird weniger auf Kl-Zielmarken
- Eltern haben Tüchtiges, Lohnt Verstehen auf Praktikum resultate zu legen
- Lernfortschritte (Formative) Beurteilung schaffen
↳ Praktische Beurteilung (Coachinggespräche)
↳ Beurteilung im Dialog - Zeitheft
↳ Praktiken/Punkte nicht mehr nach Hause gehen
↳ Informationen zum Lernziel durch Heilese der Eltern (Punkt 0, Logik)

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?
- LP Unterrichtsteams
- LT Mittelkla. Erkundungen
- Elternmitteilung
- SLB
- SuS
- Ursula, Gaby, Reinhild, Patricia, Susanne...

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...
- Ist-Bildordn. Good Practice erfassen (in anderen SE)
- Entwicklung Richtlinie zu Stufen im Dialog mit Eltern

Vernetzen & Entlasten 

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie frage ich sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

- Arbeitsaufteilung im Jahrgangsteam ad. Stufe...
- Angebote bekannt machen
- Bedürfnisse mitteilen und damit nehmen
- Kommunikationswege verkürzen
- einheitliche Datenerfassung/Datenerhebung

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?
- LP mit Erfahrung in Arbeitsteilung
- Betreifende

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...
- nötige Ressourcen bereitstellen

MUT ZUR LÜCKE 

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie frage ich sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

- Basiswissen definieren (Stufe OST; → MST) (Stufe MST; → UST) (Mittel UST → Kiga)
↳ offene Kommunikation an Eltern
⇒ wichtig, bei Stufenübergängen, Schulhauswechsel
- Beurteilung variiieren (nicht nur Prüfungen)
- Schwerpunkte setzen in den Fächern

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?
- Stufenteams
+ Fachkooperations-Teams

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...
- als Legitimationsziel oder im Schulprogramm definieren
↳ als Auftrag an die Stufen

Themenfeld 3: Kleinere Klassen, mehr Ressourcen, Klassenorganisation

Im Themenfeld 3 wurden 7 Ideen konkretisiert. Die ersten beiden befassen sich mit der Klassengrösse bzw. den Ressourcen pro Klasse. Die letzten drei befassen sich mit dem Wechsel auf 2-Jahres-Zyklen.

Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
2 für 1 (2 LP pro Klasse) <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsentlastung für LP - Austausch - Rückenstärkung nach Aussen - SHP und DaZ: gleiche Person? -> bessere Zusammenarbeit - Teamteaching 	Evt. Eve?	1. Finanzen 2. Ressourcen - Raum
Klassengrösse <p>Bei Klassen <16 werden Lektionen weggestrichen. Bei überdurchschnittlich grossen Klassen erhält man nicht mehr Ressourcen.</p> <p>Lernerfolg durch intensivere Lernbeziehungen, mehr Zeit für Binnendifferenzierung, weniger Zeit aufwenden für Korrektur und Elterngespräche, mehr Platz im Raum</p>	SL, Schulpflege Gewerkschaft	Stunden im Berufsauftrag anpassen bei sehr grossen Klassen
Globalbudget <ul style="list-style-type: none"> - Zusatzressourcen nicht abhängig von ISR - Ressourcen sind gegeben aus den Vorjahren - Ressourcen flexibel einsetzbar - Ideen: geht schneller ohne SPD-Abklärung, Begafö, ungebunden, Kleinklassen, Schulinsel, Einschulungsklasse, DaZ-Kiga 	René N., Susanne K., Simon Schmid	1. Andere Gemeinden suchen mit Erfahrungen 2. Best practice der Ideen in andern Gemeinden, auch SH Mettlen
Verantwortungsbereiche der SA <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Kompetenzbereiche klären - Klarheit für alle Beteiligten schaffen (KLP, SA, SHP, SL, ...) - Einheitliche Regelungen für alle Schuleinheiten - Informationsfluss regeln (Verteiler aktualisieren) - Mehr Lohn 	Gemeinde und SL KLP und SA Sabine Schneider, Christopher Thöny, Lutfje Ajro	1. Gemeinde und SL definieren einheitliche Regeln 2. Angestellte werden durch SL an einer Tagung / Sitzung informiert
Einführung 2-Jahres-Zyklen <ul style="list-style-type: none"> + Lehrplan-21-kompatibel + Übergang in die Mittelstufe ist flexibel - Weniger Zeit, um Klassenklima zu stärken - Grösserer Druck für Übertritt in die Oberstufe - Mehr Absprachen - / + Klassenzusammenstellung: bleibt die Klasse gleich oder wird neu gemischt? 		
Umsetzung LP 21 <p>Umsetzung in allen Schulhäusern: Arbeit nach Zyklen, damit Kompetenzen nach LP21 zielorientiert gesetzt und beurteilt werden können.</p>	Arbeit nach Zyklus ist nicht gleich AdL	1. Entscheid von oben notwendig. 2. Diskussion im Team über die Aufteilung. 3. Information an Eltern.
Wechsel auf Zyklen-Modell entlastet SuS und LP <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsplanung orientiert sich an Zyklen-Zielen (nicht an Lehrmittel) 	Schulleitungen Lehrpersonen Ursula Schnyder (Obermatt),	Offizieller Beschluss der Schulpflege nötig mit verbindlicher Time-Line.

- LP haben mehr Freiraum bei Unterrichtsgestaltung
- SuS haben mehr Zeit um Kompetenzen nach LP21 zu erwerben
- Neue Beurteilungsformen sind nötig (kompetenz-orientiert) -> neue Zeugnisse (VSA)!
- LP wechseln nach 2 Jahren in der Primarschule

Regula Strässle
(Obermatt)

★ Titel: 2 für 1 ☺

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei?
Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

- Verantwortung - Entlastung für LP
- Austausch
- Rückenstärkung nach außen
- FSL + SHP + DAZ LP gleiche Ur?
- Lösbarer: gute Zusammenarbeit DAZ/SHP/LP
- Teamleading

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?



Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

erd. EK ?

② Ressourcen - Raum

① Finanzen

★ Titel: kleinere Klassen-

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei?
Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

- Bei Klassen < 16 werden Lektionen weg gestrichen.
Bei überdurchschnittlich grossen Klassen erhält man nicht mehr Ressourcen.
- * inklusive Lernzeitsteigerung
 - mehr Zeit für Binnendifferenzierung
 - weniger Zeit aufwenden für Korrektur,
 - mehr Platz im Raum, Ellengespräche

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?



Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

SL, Schulpflege

Gewerkschaft

Stunden im Berufsauftrag anpassen bei sehr grossen Klassen

★ Titel: Globalbudget

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei?
Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

- Zusatzressourcen nicht abhängig von ISR
- Ressourcen sind gegeben aus den Vorjahren
- Flexibel einsetzbar der Ressourcen
- Ideen:
 - geht schneller ohne SPD-Abklärung
 - ungebunden ~~schafft~~ „Begafö“
 - Klasse
 - Schulinsel
 - Einschulungsklasse
 - DAZ-Kindergarten

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?



Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

Rene N.
Susanne K.
Simon Schmid

- andere Gemeinden suchen mit Erfahrungen best practice der Ideen in anderen Gemeinden auch SH Mettlen

★ Titel: Verantwortungsbereiche der SA (+ Lernzeitsteigerung)

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei?
Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

- Aufgaben + Kompetenzbereiche klären
- Klarheit für alle Beteiligten schaffen (KLP, SHP, SL, SA...)
- Einheitliche Regelungen für alle Schuleinheiten
- Informationsfluss regeln (Verteiler aktualisieren)

→ mehr LaufP

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?



Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

① Gemeinde und SL's

② Gemeinde + SL definieren einheitliche Regeln

① → KLP + SA

② Angestellte werden durch SL an einer Tagung/Stellung informiert.

Sabine Schneider, Christopher Thäy,
Luftje Ajro

<p>Titel: EINFÜHRUNG 2-JAHRES-ZYKLEN</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)</p> <p>• Lehrplan 21 kompatibel → Übergang in die Mittelschule ist flüssig</p> <p>• Weniger Zeit, um das Klassenzklima zu stärken • größerer Druck für den Übergang in die Oberstufe</p> <p>① KLASSENZKLEINERUNG - Womit der Klassenraum sicher wird sie immer neu durchmischbar</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?  Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p>	<p>Titel: Umsetzung LP 21</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)</p> <p>Umsetzung in allen Schulhäusern. Arbeit nach Zyklen. Damit Kompetenzen, welche im LP 21 gefordert sind zielorientiert verbunden gesetzt und beurteilt werden können.</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?  Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>Entscheid von → ① "oben" ist notwendig. → Arbeit nach Zyklen ist nicht gleich AdL!</p> <p>② Diskussion im Team über die Aufteilung. ③ Information an Eltern</p>	<p>Titel: Wechsel auf Zyklusmodell entlastet SuS und LP</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)</p> <p>- Unterrichtsplanning orientiert sich am Zyklus-Ziel (und nicht an Lehrmittel) - LP haben mehr Freiraum, um Unterricht zu gestalten - SuS haben mehr Zeit, um Kompetenzen vom LP 21 zu erwerben - neue Beurteilung formen sind wichtig (kompetenzorientiert) → neue Zeugnisse (VSA) - LP wechselt zur in 2 Jahren in die Universität</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?  Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>Schulleitungen Lehrpersonen Inaula Schwyz (Oberwallf) Regula Stärkli (Oberwallf)</p>
--	---	---

Themenfeld 4: Flexible Lernzeiten

Im Themenfeld 4 wurden 2 Ideen konkretisiert.

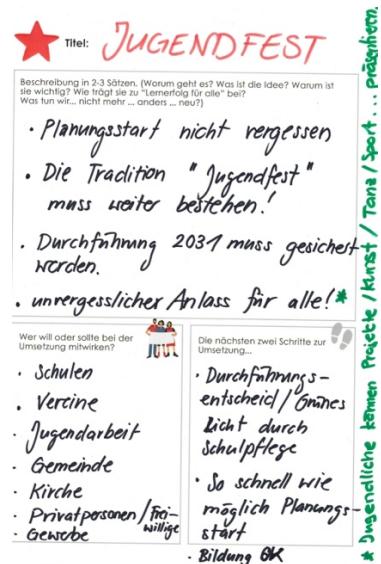
Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
Individueller Einstieg in den Unterricht <ul style="list-style-type: none"> - Weniger Wartezeiten für die Kinder dank individueller Selbstlernzeit - Mehr Motivation und Elan durch einen positiven Einstieg in den Tag - Weniger Frontalunterricht 	Lehrpersonal, SchülerInnen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einfach ausprobieren im Unterricht (beobachten) 2. Analysieren / auswerten
Weniger Lektionen <ul style="list-style-type: none"> - Weniger Lektionen! Stop 7.30 Uhr - Stress und Belastung der Kinder nimmt zu. - Zeit für Bewegung / eigene Projekte fehlt -> ev. In Unterricht einbauen - Start Schulzeit / Schulschluss: «individuell» > Gleitzeit / Auffangzeit - Blockzeit: 08.30-15.00 Uhr 	LP, SL, SA Maya Grunder Bildungsdirektion Leiter Bildung: Matthias	Spurgruppe

<p>Titel: Individueller Einstieg in den Unterricht</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)</p> <p>Weniger Wartezeiten für die Kinder dank individueller Selbstlernzeit.</p> <p>Mehr Motivation und Elan durch einen positiven Einstieg in den Tag.</p> <ul style="list-style-type: none"> - weniger Frontalunterricht - diverse Posten/Fächer stehen zur Auswahl <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?  Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>Lehrpersonal Schüler/innen</p> <p>• Einfach ausprobieren im Unterricht (beobachten) • Analysieren/Auswerten</p>	<p>Titel: Weniger Lektionen</p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)</p> <p>Weniger Lektionen! STOP 7.30 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stress und Belastung der Kinder nimmt zu. - Zeit für Bewegung / eigene Projekte fehlt : -> ev. in Unterricht einbauen - Start: Schulstart / Schulschluss: «individuell» Gleitzeit / Auffangzeit - Blockzeit 8.30 - 15 Uhr <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?  Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>LP, SL, SK • Maya Grunder • Bildungsdirektion • Leiter Bildung: Matthias</p> <p>Spurgruppe</p>
--	--

Themenfeld 6: Sonstige

Im Themenfeld 5 (Räumlichkeiten) wurde keine Idee konkretisiert. Im Themenfeld 6 (Sonstige) war es eine.

Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
Jugendfest <ul style="list-style-type: none"> - Planungsstart nicht vergessen! - Die Tradition Jugendfest muss weiter bestehen. - Durchführung 2031 muss gesichert werden. - Unvergesslicher Anlass für alle: Jugendliche können Projekte – Kunst / Tanz / Sport – präsentieren 	Schulen, Vereine, Jugendarbeit, Gemeinde, Kirche, Privatpersonen/ Freiwillige, Gewerbe	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführungs-entscheid / grünes Licht durch Schulpflege 2. So schnell wie möglich Planungsstart 3. Bildung OK



Rückblick und Ausblick

Die Spurgruppe und insbesondere Matthias Weckemann, Leiter Bildung, bedanken sich herzlich für das grosse Engagement und den lebendigen Austausch.

Die Spurgruppe wird die Ergebnisse am 29. Mai 2025 validieren. Sie wird einerseits das Protokoll validieren und andererseits eine Empfehlung zu Handen von Schulleitungskonferenz und Schulpflege ausarbeiten, welche Projektideen bzw. Themen für die ganze Schule Pfäffikon angepackt werden sollen. Selbstverständlich steht es allen Schuleinheiten und Unterrichtsteams frei, jene Ideen selber umzusetzen, die in ihrem Aufgaben- und Kompetenzbereich liegen (z.B. Fokus auf mehr Projektarbeit, Förderung des selbstbestimmten Lernens, Austausch zur Beurteilungskultur, um nur einige zu nennen).

Nach den Sommerferien werden wir anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung (online) über den Zwischenstand informieren. Dann besteht für Interessierte wiederum die Möglichkeit, weitere Inputs in die Projekte einzubringen, Rückmeldungen zu geben oder Mitarbeit anzubieten.



Für das Protokoll:

Katja Breitenmoser